

Region

Mit Wort und Klang für Würde eintreten

Thun Die Vesperkonzerte laden am nächsten Sonntag zu einem musikalisch-literarischen Abend mit der Politologin und Schriftstellerin Elham Manea und dem Sänger und Lautenspieler Wael Sami Elkholy.

Christina Burghagen

«Wir sind hier in der Schweiz privilegiert, denn in vielen Ländern ist es ein Erfolg, einen Tag überlebt zu haben», sagt Wael Sami Elkholy während einer Probe in der Kirche Scherzigen ernst. Aufgewachsen ist der Künstler, der sich mit seiner Musik frei zwischen traditionellen orientalischen Klängen und der experimentellen europäischen Kunstmusik bewegt, in Ägypten. Die Politologin und Schriftstellerin Elham Manea (neuestes Buch: «Der alltägliche Islamismus: Terror ist da, wo wir ihn zulassen») beschreibt das Konzert am Sonntag so: «Wael synchronisiert meine Texte mit seiner Musik.» Die jemenitisch-schweizerische Autorin, die sich für einen humanistischen Islam engagiert, liest Passagen aus ihren Büchern.

Toleranz der Religionen

Schon geraume Zeit wünschte sich die künstlerische Leiterin Ursula Krummen Schönholzer, die beiden Künstler in Wort und Klang zusammenzubringen. Die Auseinandersetzung mit einem toleranten Islam, die Toleranz zwischen Christentum und Islam, aber auch Elham Maneas Kampf um Frauen- und Menschenrechte sollten beim gemeinsamen Projekt im Fokus stehen. «Wir sind Teil einer Bewegung», sagt Manea fest, und Elkholy bekräftigt diese Aussage: «Elham ist ein Symbol für arabische Frauen!»

Die Schriftstellerin und der Musiker kennen sich schon lange, doch das gemeinsame Programm wird eine Premiere sein. Sie hätten lange zusammengesessen, bis sich das Thema quasi herausgeschält habe, erzählen die beiden. So heisst das Programm «Karamah – Würde». Neben den Werken von Elham Manea stammen die weiteren Liedtexte von arabischen oder schweizerischen Lyrikerinnen

und Lyrikern (al-Hallädsch, Al Buseiry, Pedro Lenz oder Karin Petersen). Der musikalische Teil besteht aus Eigenkompositionen und Improvisationen, instrumental mit der arabischen Laute Oud im Wechsel mit begleiteten Liedern. Inhaltlich geht es in den Texten um individuelle Empfindungen wie Liebe, Umwelt, Heimat, Wurzeln und das Göttliche in uns Menschen. Die Musik bewegt sich zwischen traditionellen orientalischen Klängen und experimenteller moderner Kunstmusik mit Einflüssen der «musique concrète».

Die Probe in der Kirche Scherzigen geht weiter mit dem vertonten Gedicht «Ich folge deinem Ruf» des persisch-irakischen Sufis und Dichters al-Hallädsch aus dem 9. Jahrhundert. Wael Sami Elkholy's Stimme und sein Lautespiel erfüllen den Kirchenraum mit unter die Haut gehender Intensität: «Ich fühle Heimweh. Man sagt: Der Schmerz heilt alle Wunden. Doch hilft mir das? Die Liebe zu meinem Herrn hat mich krank gemacht. Doch wie kann ich bei ihm über ihn klagen?» Bei den letzten Tönen kommen dem Musiker die Tränen: «Das ist schlimm», sagt er leise und wischt sich die Augen.

Vesperkonzerte in der Kirche Scherzigen: 2. Juni, 17 Uhr, Wort und Musik «Karamah – Würde» mit Schriftstellerin Elham Manea und Musiker Wael Sami Elkholy. 15. September, 17 Uhr, Streichquintett C-Dur von Franz Schubert, Huttwiler Kammerorchester. 27. Oktober, 17 Uhr, Sonate Nr. 32 c-moll, Op. 111, von Ludwig van Beethoven, Variation und Fuge über ein Thema von Johann Sebastian Bach Op. 81 «Seine Allmacht zu ergründen wird kein Mensch sich finden». Pianist: Jean-Jacques Schmid. 26. Dezember, 17 Uhr, «Miracula – Mittelalterliche Musik für den Heiligen Nikolaus», Ensemble Peregrina, Basel. Tickets: www.vesper-konzerte.ch



Setzen sich für einen toleranten Umgang unter den Religionen ein: Elham Manea und Wael Sami Elkholy treten beim Vesperkonzert vom Sonntag in der Kirche Scherzigen auf. Foto: Christina Burghagen

BKW investiert 7 Millionen fürs Obere Gürbetal

Wattenwil Gestern begannen die Arbeiten zur Erneuerung der Unterstation Wattenwil. Die BKW ersetzt dabei die bestehende 16-Kilovolt-Anlage, die Transformatoren sowie die Sekundärtechnik, wie sie gestern mitteilte. Damit werde die Versorgung im oberen Gürbetal langfristig sichergestellt sowie gleichzeitig das Netz optimiert und die Anzahl Anlagen verringert, was eine Reduktion des Betriebsaufwands mit sich bringt, schreibt die BKW.

Die Unterstation Wattenwil ist ein wichtiger Knotenpunkt im Verteilnetz der BKW. Die Arbeiten an der Unterstation dauern voraussichtlich bis Juli 2021. Die BKW investiert damit rund 7 Millionen Franken in die Versorgungssicherheit im oberen Gürbetal. Sie sind Teil von umfassenden Erneuerungsmassnahmen, welche die BKW in den nächsten zehn Jahren in ihrem Hochspannungsnetz im Oberland durchführt. Insgesamt belaufen sich diese Investitionen auf 120 Millionen Franken. (pd)

Nutzungsstrategie nimmt ein Jahr in Anspruch

Thun Die Zukunft der Johanneskirche war an der Sitzung des Grossen Kirchenrats nur am Rande ein Thema. Zu reden gab hingegen eine Wahl.

Das Thema stand an der Sitzung des Grossen Kirchenrates der reformierten Gesamtkirche Thun am Montagabend nicht auf der Traktandenliste. Dennoch orientierte Willy Bühler, Präsident des Kleinen Kirchenrats, über die Zukunft der Johanneskirche, nach dem Seilziehen über deren geplante Entwidmung. Bekanntlich hatte sich das Kirchenvolk vor gut einem Jahr gegen dieses Vorhaben ausgesprochen (wir berichteten). «Nach der Abstimmung haben der Kleine Kirchenrat und der Kirchgemeinderat Strättligen vereinbart, die nächsten Schritte gemeinsam anzugehen», erläuterte Bühler. Diese beinhalteten das Erarbeiten einer künftigen Nutzungsstrategie für die Johanneskirche sowie die Beauftragung eines baulichen Vorprojektes, gestützt auf die künftige Nutzungsstrategie.

Die Erarbeitung einer Nutzungsstrategie erfolgt durch den

Nutzer, also die Kirchgemeinde Strättligen. «Diese hat dazu eine breit aufgestellte Spurguppe gebildet, welche durch einen externen Projektspezialisten unterstützt und moderiert wird», so der Präsident weiter. Und: «Die Spurguppe hat bereits getagt und einen Vertrag mit dem externen Supporter abgeschlossen.» Das Erarbeiten einer Nutzungsstrategie werde etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Zudem sei eine Erhebung über die Belegung aller Thuner Kirchengebäude erfolgt und so weit aufbereitet, dass diese mit den einzelnen Kirchgemeinden diskutiert werden können. «Diese Diskussionen stehen erst am Anfang», betonte Willy Bühler.

Positive Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2018 der reformierten Gesamtkirchengemeinde schliesst positiv ab. Der Gesamthaushalt weist einen Ertragsüberschuss von rund 19100

Franken aus. Budgetiert war ein Defizit von 328500 Franken. Dies bei einem Aufwand von 9,8 Millionen Franken. «Der Steuerertrag fiel um rund 415000 Franken höher aus als ursprünglich budgetiert», sagte Max Ramseier, Vizepräsident des Kleinen Kirchenrats. Mit rund 60000 Franken wurde im letzten Jahr auch nicht allzu viel investiert. «Ich bin überzeugt, dass wir den Höhepunkt der Steuererträge bald erreicht haben», meinte der Finanzchef. Nicht zuletzt weil immer mehr Leute der Landeskirche den Rücken kehrten. «Im vergangenen Jahr mussten wir 700 Kirchaustritte hinnehmen», erklärte Ramseier.

Diskussionen um Wahl

Für Diskussionen sorgte die Wahl für die Personalkommission. Während die Wahl von Irène Stauffer als Ersatz für Rudolf Grossmann unbestritten blieb, sorgte die Wahl von Willy Bühler, der auch gleich

als Präsident vorgeschlagen wurden, für Voten. Willy Bühler wurde zur Wahl vorgeschlagen, weil er im Kleinen Kirchenrat das Ressort Medien an Margrit Schwander abgegeben hat und neu fürs Personal zuständig ist. «Dies entspricht nicht der Verordnung», meinte Elisabeth Bregulla, Co-Präsidentin der Kirchgemeinde Strättligen. Mit 19 Ja, einer Gegenstimme und sechs Enthaltungen wurde Bühler schliesslich zum Präsidenten der Kommission gewählt. Zudem erhöhte der Grosse Kirchenrat die Stellenprozentage der Kirchgemeinde Thun-Stadt für die Reinigung und für die Sigristen um fünf Prozent auf 485 Prozent. Gutgeheissen wurde ebenso ein Wechsel des Vorsorgeplans für das Personal der Gesamtkirchengemeinde. Dieser wurde der Stadt angepasst. Die Mitarbeitenden der Kirche werden damit bessergestellt.

Stefan Kammermann

Thun läuft wieder an zwei Tagen

Stadtlauf Der Thuner Stadtlauf findet auch in diesem Jahr an zwei Tagen statt. Und zwar am 23. und 24. August.

Nach dem erfolgreichen 25-Jahr-Jubiläumslauf 2018 finden die Lauf-Events dieses Jahr erneut an zwei Tagen statt. «Wir rücken den Schlossbergsprint am Freitagabend sogar noch mehr ins Rampenlicht», erklärt die Sprecherin des Thuner Stadtlaufs, Sandra Pfyffer Briker. So strebt das 17-köpfige OK sogar eine Verdreifachung am Treppenlauf auf 330 Teilnehmende an. Das soll unter anderem mit der neu geschaffenen Sprint-Kategorie Militär gelingen. «Thun, Militär und sportliche Challenge – diese Kombination passt perfekt», informiert Präsidentin Susanna Ernst. «Wir gehen zudem Vereine und Schulen aktiv an, um diese einzubinden, und haben das Rahmenprogramm sowie das kulinarische Programm aufgepeppt», ergänzt Pfyffer Briker.

Und auch Streckenchef Thomas Hari hat allen Grund zur Freude: «Keine Baustellen tangieren den diesjährigen Thuner Stadtlauf. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen und im Sinne der Kontinuität bleiben die Laufstrecken dennoch analog zu 2018.»

Sechs Läufe in zwei Tagen

Nach dem Schlossbergsprint am Freitagabend, 23. August, finden am Samstag der traditionelle grosse (10 Kilometer) und der kleine (6 Kilometer) Thuner Stadtlauf sowie der Jugendlauf (1,8 Kilometer), Kinderlauf (700 Meter) und Charity-Lauf (700 Meter) statt. Ab sofort sind Anmeldungen auf www.thuners-tadlauf.ch möglich.

In Kooperation mit Swiss Athletics können neu bei jeder Anmeldung zum Thuner Stadtlauf freiwillig fünf Franken zusätzlich zum Startgeld bezahlt werden, die den Schweizer Nachwuchs-Athleten zugutekommen. Kinder und Jugendliche mit Jahrgang 2003 und jünger starten dank dem Leading-sponsor Migros zudem wiederum kostenlos. (pd)

Wir gratulieren



Eriz Heute feiert Heidi Frutiger vom Bergerli im Eriz ihren 75. Geburtstag. Sie ist nach wie vor freiwillige

«RailFair»-Helferin im Bahnhof Thun, daneben wandert die rüstige Rentnerin gerne. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich. (egs)

Grindelwald Morgen dürfen Annelies und André Kissling-Class am Endweg in Grindelwald ihren 60. Hochzeitstag feiern. Wir gratulieren den Jubilaren von Herzen zur diamantenen Hochzeit und wünschen ihnen viele weitere glückliche gemeinsame Jahre. (bgh)

